

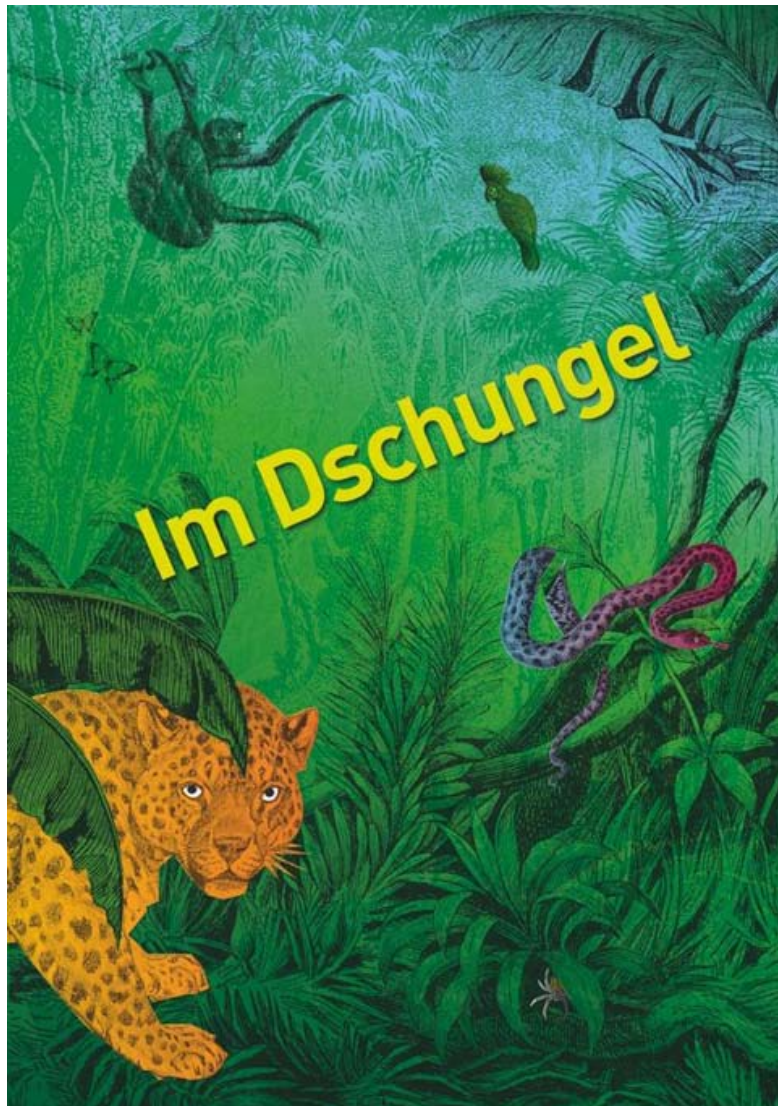


DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

IM DSCHUNGEL. Eine Ausstellung für Kinder
4. Juni 2010 bis 30. Januar 2011

für Kinder von 4 bis 14 Jahren

im Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus am Potsdamer Platz, Berlin



Entwurf: Pentagram Design, Berlin, 2010

Die Deutsche Kinemathek wird gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Die Daten

Laufzeit	4. Juni 2010 bis 30. Januar 2011
Ausstellungsort	Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus am Potsdamer Platz, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin S-/U-Bahn Potsdamer Platz Bus M41, M48, M85, 200, 347 Varian-Fry-Straße
Kontakt	Tel. 030/300903-0, Fax 030/300903-13
Veranstaltungen Ständiges Angebot	www.deutsche-kinemathek.de Aktuell Veranstaltungen www.deutsche-kinemathek.de Deutsche Kinemathek Führungen und Museumspädagogik
Filmreihe im Kino Arsenal*	ab 27. Juni, www.arsenal-berlin.de *Kinder mit dem Forscherausweis haben freien Eintritt
Öffnungszeiten	Di bis So 10 bis 18 Uhr, Do 10 bis 20 Uhr außer am 24.12. an allen Feiertagen geöffnet
Eintritt	2 € Schüler ab 10 Schüler: freier Eintritt für Begleitung 4 € Erwachsene 3 € ermäßigt 6 € Kleines Familienticket (1 Erwachsener mit Kindern) 12 € Großes Familienticket (2 Erwachsene mit Kindern) Sonderausstellung + Ständige Ausstellungen 6 € Erwachsene 4,50 € ermäßigt
Die Ausstellung	250 qm, mehr als 30 Bauminstallationen mit Filmbeispielen und Exponaten, 4 Großprojektionen, Hörstation, Multimediastation, Ton-Licht-Installation, Interaktive Collage, Rauminstallation, Wissensparcours
Künstlerischer Direktor Programmdirektor Fernsehen	Dr. Rainer Rother Peter Paul Kubitz
Projektleitung/ Kuratorin Assistenz/ Kuratorische Mitarbeit Rechte, Materialbeschaffung, Exponate Medienprogramm Mitarbeit Programmgalerie Recherche	Gerlinde Waz Antje Materna Philipp Keidl Gerlinde Waz Philipp Keidl Christa Donner Julia Dellith
Wissensparcours Multimediastation „Im Dschungel“	Regina Voss Jan Drehmel





Rauminstallation

„Dschungelgeflüster

Duncan McCauley, Arno Kraehahn

Lektorat Ausstellungstexte

Christa Schahbaz

Scans

Peter Latta, Wolfgang Theis

Wissenschaftliche Beratung

Wipfelforschung

Dr. Andreas Floren

Wissenschaftliche Beratung

Dschungeltiere

Dr. Daniela Wittwer

Ausstellungsgestaltung

Duncan McCauley

Mitarbeit

Sabine Melis, Grant Taylor

Ausstellungsbau

m.o.l.i.t.o.r. GmbH – art in motion

Vitrineneinrichtung

Ulli Grötz, Anja Helbig, Sonja Hohenbild

Ausstellungsgrafik

Felder KölnBerlin

Grafik Werbung

Pentagram Design, Berlin

Schnitt AV-Medien

Anette Fleming (Schnittstudio Concept AV)

Medienbearbeitung

Oliver Hanley

Medieneinrichtung

Stephan Werner

Technische Ausführung

Ton-Licht-Installaion

Fleischhauer Cottbus

Haustechnik

Roberti Siefert, Frank Köppke,

IT

Florian Regel

Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit

Sandra Hollmann, Katrin Kahlefeld, Heidi Berit Zapke

Mitarbeit

Carmen Ebeid

Museumspädagogik

Jurek Sehrt

Partner

Veolia Wasser, ARD, RTL, ZDF, Wall AG

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.

Medienpartner

Berliner Fenster, KIEK MAL die Berliner Kinderzeitung

Unterstützer

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von

HR, SWR, WDR, BR, NDR, MDR, KI.KA.

Greenpeace e.V. Germany, WWF Deutschland

Theaterkunst GmbH Kostümausstattung,

Souzmultifilm, Moskau, Russland

Die Eröffnung und Veranstaltungen werden unterstützt von
Bionade





IM DSCHUNGEL. Eine Ausstellung für Kinder
4. Juni 2010 bis 30. Januar 2011



EINLEITUNG IM DSCHUNGEL

Im Dschungel wachsen die Bäume so hoch in den Himmel wie nirgendwo sonst. Nirgendwo auf der Erde gibt es mehr Lebewesen als im Dschungel. Schon immer lockte und ängstigte der Dschungel die Menschen. Einerseits erschien er ihnen wie ein letztes Stück vom Paradies, andererseits wie eine „grüne Hölle“. Unheimlich. Unberechenbar. Dunkel. Voller Gefahren.

Kein Wunder, dass sich um den Dschungel seit eh und je die abenteuerlichsten Geschichten ranken. Seefahrer brachten früher solche Geschichten mit nach Europa, Forscher versuchten sie zu belegen oder zu widerlegen. Auch das Wort „Dschungel“ ist ein Import, aus Indien mitgebracht von den Briten: Dort gab es das Wort „Jangal“, aus dem die Engländer „Jungle“ und wir schließlich „Dschungel“ machten.

Bis heute haben viele Menschen die fantastischsten Vorstellungen vom Dschungel, auch wenn sie ihn noch nie betreten haben. Meist stammen diese Bilder aus Filmen im Kino oder im Fernsehen. Wie es zu diesen Bildern kam und kommt, das erzählt diese Ausstellung. Ihre „Dschungelhelden“ sind Tarzan, der Urwaldmensch mit dem alles durchdringenden Schrei; Kaa, die verführerischste Schlange, die jemals auf einer Leinwand auftauchte; oder Balu, der gemütlichste aller Bären.

In der Ausstellung werdet ihr erleben, wie Natur- und Tierfilmer im wirklichen Urwald unter schwierigsten Bedingungen die unglaublichsten Aufnahmen zustande gebracht haben – auch solche die zeigen, warum wir Menschen inzwischen dabei sind, diese wundervolle Natur unwiederbringlich zu zerstören.

Hier könnt ihr auch selbst zu Dschungelforschern werden, die Unbekanntem auf den Grund gehen und Legenden auf die Schliche kommen. Manchmal wird euch der Dschungel im Museum für Film und Fernsehen so bekannt vorkommen, als hättet ihr ihn in Berlin oder in einer anderen Stadt schon einmal gesehen. Ein bisschen vom Dschungel gibt es vielleicht doch – überall. (Ausstellungstext)

IN THE JUNGLE :Trees grow high into the sky in the jungle, like nowhere else, and there are more living creatures in the jungle than anywhere on earth. The jungle has always attracted and frightened people. On the one hand it appears to them like one of the last traces of paradise; on the other hand like a "green hell". Sinister. Unpredictable. Dark. Full of danger. It is no surprise that the most adventurous stories have been entwined with the jungle for as long as anyone can remember. In earlier times sailors brought such stories to Europe, while explorers tried to prove or to disprove them. Even the word "jungle" is an import that the British brought back from India. The word "jangal" was used there, from which the Englishmen took "jungle" and the Germans turned into "Dschungel." To this day many people have the most extraordinary ideas about the jungle, even if they have never been in one. These images usually come from films seen at movie theaters or on television. This exhibition explains how these images came into being and still come about. The jungle heroes are Tarzan, the primitive man with the distinctive jungle call; Kaa, the most seductive snake that ever appeared on screen; or Baloo, the friendliest of all bears. In the exhibition you will experience how filmmakers have managed to capture quite incredible recordings of nature and animals in the real jungle under the most difficult conditions – including those that show why we as people are destroying this wonder of nature irretrievably in the meantime.

Here you can also become jungle explorers", to investigate the unknown and to get to the bottom of the legends. Sometimes the jungle at the Museum for Film and Television will seem so familiar to you, as if you had seen it before in Berlin or in another city. Perhaps a little bit of the jungle exists everywhere.



IM DSCHUNDEL. Eine Ausstellung für Kinder
4. Juni 2010 bis 30. Januar 2011 Rundgang



RUNDGANG

Anmutende Töne und Geräusche versetzen einen tief in den Dschungel. Es ist nicht einfach, den Weg durch die Ausstellung zu finden. Im wirklichen Dschungel kommt nur 1 % des Lichts auf dem Boden an. Ein Wald mit unzähligen Bauminstallationen scheint den Weg in den „Dschungel“ zu versperren. In jedem Baum steckt eine Geschichte. Man trifft auf Bekanntes aus Film und Fernsehen oder aus der Literatur, auf exotische Exponate von Forschungsreisen, die jetzt in Archiven lagern.

Mit einem Expeditionstagebuch ausgerüstet, begegnen die kleinen Forscher Mowgli und seinen Freunden, dem Tiger Shere Khan, Baloo dem Bär. Sie folgen dem durchdringenden Tarzan-Ruf, entdecken die bunte Pflanzen- und Naturwelt und erfahren von der Bedrohung dieses Lebensraums. Auch seltene Berufe wie der des Wipfelforschers oder des Tiertrainers werden vorgestellt. Auf einem Beobachtungsposten entwickeln die kleinen Besucher so viel Geduld wie ein Naturfilmer haben muss, um ein gutes Bild „im Kasten“ zu haben. Pause kann gemacht werden im Baumhaus bei den DREI DSCHUNGELDETEKTIVEN, vorbei am kanadischen Schwarzbär und am lauernden Nebelparder.

Spielerisch wird Wissenswertes in der Dschungel-Ausstellung mit auf den Weg gegeben. An interaktiven Stationen wie zum Beispiel der Ton-Licht-Installation lernt man das Vorkommen seltener Tierarten wie des Blauscheitel-Motmots oder des Erdbeerfroschs in noch vorhandenen und ursprünglichen Dschungelregionen kennen. Auf Großprojektionen wird in beeindruckenden Bildern nicht nur die Faszination vom Dschungel, sondern auch die langsame, aber unaufhaltsame Zerstörung dieses Lebensraums gezeigt.

Die Ausstellung „Im Dschungel“ entlässt die Kinder mit einem fantasievollen Spiel. An einer großen Wandfläche bringen sie einzelne „Dschungel-Teile“ an und lassen so eine Collage mit einem vielleicht wieder kompletten Dschungel entstehen.

Am Schluss winkt der „Forscherausweis“, der den Kindern freien Eintritt in die Filmreihe „Im Dschungel“ im Kino Arsenal gewährt. Sie startet am 27. Juni und wird jeden letzten Sonntag im Monat fortgeführt

Veranstaltungen wie die Kinderakademie oder Workshop-Angebote säumen das Thema „Dschungel“.

Die Ausstellung ist thematisch in folgende Bereiche gegliedert

Station 1: Mythen und Geschichten

Station 2: Faszination der Bilder

Station 2: Wissensraum

Station 3: Der Dschungel in unserer Stadt

Station 4: Zerstörung des Dschungels



Denkraum



Baumbanner

Regenwald-Baum



Im Regenwald

Stell dir vor, du bist im Amazonasgebiet und stehst mitten im Regenwald. Es stickig, heiß, dunkel und sehr feucht. Gigantisch hohe Bäume bilden ein Dach über Deinem Kopf und lassen kein Licht durch. Über dir ertönt ein geheimnisvolles Schreien und Gekreische, aber du siehst nichts. Die Tiere haben sich versteckt. Wenn du sie sehen willst, musst du die glatten und glitschigen Bäume hochklettern. Dort oben leben die meisten Tiere und Pflanzen. Über die Hälfte aller Tier- und Pflanzenarten haben in den Wipfeln ihr Zuhause. Jedes Tier und jede Pflanze haben ihren festen Platz und leben wie in einem Wohnhaus in einem bestimmten Stockwerk: Vom Dachgeschoss bis zum Untergeschoss sind alle Stockwerke vertreten.

In den Baumwipfeln

wohnt der gefährlichste Jäger des Dschungels: die Harpyie. Dieser große Raubvogel baut sein Nest ganz oben im Dachgeschoss und kann so das Leben unter sich beobachten. Weder Affen noch Vögel sind vor ihm sicher, wenn er sich mit seinen scharfen Krallen auf sie stürzt.

Laute Nächte

Der Regenwald ist selten still. Besonders nachts ist der Dschungel von einem ohrenbetäubenden Lärm erfüllt. Am lautesten schreien die Brüllaffen, besonders abends, wenn die Sonne untergeht und morgens beim ersten Sonnenstrahl.

Die Sonnenterrasse

Die meisten Bäume des Regenwaldes werden bis zu 50 Meter hoch. Einige aber sind richtige Baumriesen und können bis zu 70 Meter hoch wachsen. Ihre Kronen ragen wie Inseln aus dem geschlossenen Blättermeer heraus und bilden das oberste Stockwerk: die Sonnenterrasse. Hier ist es nicht nur windiger, sondern vor allem heißer als in den restlichen Etagen. Die Blätter sind deshalb mit einer Wachsschicht bedeckt, die sie vor dem Austrocknen schützt.

Das Obergeschoss

Das Blätterdach in 30 bis 50 Metern Höhe ist so dicht geschlossen, dass der Regen hier erst nach einigen Minuten durchfällt. Hier leben die meisten Tiere des Regenwaldes: Vögel, Insekten, Frösche, Reptilien und kleine Säugetiere wie der Brüllaffe. Das macht das Obergeschoss für die Forschung besonders interessant.

Wipfelgärten

In den oberen Etagen der Regenwaldbäume wachsen zahlreiche Pflanzen, wie Bromelien und Orchideen. Diese Pflanzen werden Aufsitzerpflanzen genannt, da sie Luftwurzeln bilden, mit denen sie sich an den Ästen der Bäume festklammern. Ihre Nährstoffe bekommen sie über den üppigen Regen. Die Bromelie beispielsweise bildet in der Mitte eine Art Trichter aus ihren Blättern, in dem sich Wasser und Nährstoffe sammeln. So können weit über dem Boden Pflanzen, Früchte und sogar Frösche überleben.

Das Untergeschoss

Unterhalb des dichten Blätterdaches ist es dunkel, windstill und stickig. Nur wenige Sonnenstrahlen schaffen es bis hierhin. Daher leben hier vor allem Pflanzen wie Farne und Pilze, denen das Dämmerlicht reicht. Erst wenn ein alter Baum umstürzt und eine Lücke in das Blätterdach reißt, haben junge Bäume die Chance, dem Sonnenlicht entgegenzuwachsen. (Grafik: Dorling Kindersley Verlag, Text: Deutsche Kinemathek)



Multimediastation

Von der Vernichtung des Dschungels profitieren wir alle. Tagtäglich benutzen wir Dinge, die aus dem Regenwald kommen oder dort ihren Ursprung haben. Wenn du morgens mit dem Fahrrad oder dem Bus in die Schule fährst, in der Pause einen Schokoriegel isst und abends deine Haare mit Shampoo wäschst, hast du schon mindestens vier Produkte benutzt, die ursprünglich aus dem Regenwald stammen. Reifen bestehen zum großen Teil aus Gummi, und der wird aus dem Kautschukbaum gewonnen. Viele unserer Lebensmittel, über deren Herstellung wir gar nicht nachdenken, kommen aus ehemaligen Regenwaldgebieten: Im Schokoriegel und im Shampoo ist meistens Palmöl enthalten, und das wiederum wird aus Palmöl-Plantagen gewonnen. Dafür werden unvorstellbar große Regenwaldflächen abgeholzt. Hier kannst du auf eine kleine Reise gehen und erkunden, wo dir im Alltag überall der Regenwald begegnet.

Bananen

Obwohl es über 60 verschiedene wilde Bananenarten gibt, sind unsere Kulturbananen nur aus zwei Arten gezüchtet worden. Die Bananenstaude ist die größte Staude der Welt. Sie wird bis zu neun Meter hoch und kann über 300 Früchte tragen. Ursprünglich wuchs sie nur im tropischen Regenwald. Heute wachsen die meisten Bananen auf riesigen Plantagen. Dafür wurden große Regenwälder abgeholzt und abgebrannt. Die größten Bananenplantagen befinden sich in Mittel- und Südamerika, in Ländern wie Ecuador, Panama, Nicaragua und Costa Rica.

Biodiesel

In Deutschland wird Biodiesel zwar aus Rapsöl hergestellt, dennoch tanken wir immer auch Biodiesel, der aus tropischen Regionen stammt und aus Sojabohnen und Palmöl hergestellt wurde.

Fälschlicherweise wird Biodiesel von vielen als umweltfreundliche Alternative zum herkömmlichen Diesel gesehen. Die Verwendung von Biodiesel ist aber eine große Gefahr für die Natur, besonders für den Regenwald. Um den Kraftstoff herzustellen, müssen große Sojabohnen- und Palmöl-Plantagen angebaut werden. Dafür wird der Regenwald abgeholzt und der Lebensraum seiner Bewohner zerstört.

Medizin

Viele Pflanzen des Regenwaldes haben eine heilende Wirkung. Oft sind sie nur Vorbild für moderne chemische Medikamente. Einige Wirkstoffe können jedoch nicht chemisch hergestellt werden und müssen deshalb in großen Mengen aus den Regenwaldgebieten importiert werden. Dieser Raubbau zerstört Teile des Regenwaldes. Da viele Tier- und Pflanzenarten dort noch nicht erforscht sind, bedeutet die Zerstörung des Regenwaldes auch, dass die heilenden Wirkungen weiterer Pflanzen unentdeckt bleiben.

Gold

Gold ist eines der teuersten und seltensten Metalle auf der Welt, das hauptsächlich für die Anfertigung von Schmuck verwendet wird. Da die Nachfrage nach dem "gelben Edelmetall" sehr hoch ist, dringen die Goldsucher heute bis in die weit abgelegenen tropischen Regenwälder vor. Gold wird in riesigen Minen abgebaut. Dabei werden nicht nur große Teile des Regenwaldes abgeholzt, es entstehen auch giftige Dämpfe und Schadstoffe. Die größte Goldmine befindet sich zur Zeit im indonesischen Regenwald.





Holzkohle

Grillen macht Spaß und gehört für uns einfach zum Sommer. Kaum scheint die Sonne, holen wir den Grill heraus und zünden die Holzkohle an. Ein Großteil dieser Holzkohle stammt leider nicht aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung, sondern aus Raubbau. Das heißt, dass die Bäume, vor allem auch im Regenwald, gefällt werden. Kaum jemand macht sich Gedanken darüber, ob neue Bäume nachwachsen können. Auch in der Industrie wird viel Holzkohle aus dem Regenwald eingesetzt, da sie billiger als Holzkohle aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung ist.

Guarana

Guarana-Früchte wachsen im brasilianischen Amazonas-Regenwald und werden dort seit Generationen als belebendes und energie-förderndes Mittel verwendet. Auch bei uns wird Guarana immer bekannter. Seit einigen Jahren ist es ein beliebter Zusatzstoff in Getränken und Schokolade. Das ursprünglich wild wachsende Guarana wird heute zunehmend auf Plantagen angebaut. Große Teile des brasilianischen Regenwaldes wurden dafür abgeholzt.

Gummistiefel

Gummistiefel sind wasserdicht und halten bei Regen und Nässe unsere Füße trocken. Gummi wird aus Kautschuk hergestellt, das aus den tropischen Kautschukbäumen gewonnen wird. Werden die Bäume angeschnitten, tropft aus ihnen ein dicker, milchiger Saft, der den Baum eigentlich vor Krankheiten schützen soll. Indianische Völker in Brasilien nennen den Kautschukbaum "Cahuchu", was soviel bedeutet wie "der weinende Baum". Die Indianer benutzten den Milchsafte schon vor 1000 Jahren, um wasserdichte Schuhe und Stoffe herzustellen. Neben Regenkleidung werden heute noch viele andere Produkte aus Kautschuk produziert, wie zum Beispiel Radiergummis oder Bälle.

Pflegende Öle

Im Winter, wenn unsere Haut unter Kälte und Trockenheit leidet, haben Pflegeprodukte wie Hautöle, Seifen oder Cremes Hochsaison. Oft weiß man nicht, dass einige der Grundstoffe von Seifen und Hautölen aus den Regenwaldgebieten stammen, wo sie auf großen Plantagen angebaut werden. Einer der wichtigsten ist das Palmöl, das aus den Früchten der Ölpalme gewonnen wird. Bei den Inhaltsstoffen verbirgt sich Palmöl oft hinter harmlos klingenden Bezeichnungen wie "pflanzliche Öle" oder "Fette". Doch der Anbau von Ölpalmen auf Plantagen hat bereits weite Teile des Regenwaldes zerstört.

Kit Kat

So süß und gut Schokoriegel auch schmecken mögen, in vielen Fällen kann der Verzehr ebenfalls schädlich für den Regenwald sein. Wie die Umweltorganisation Greenpeace 2010 berichtet hat, trägt die Produktion von Schokoriegeln wie Kit Kat enorm zur Zerstörung des indonesischen Regenwaldes bei. Durch die breitflächige Kultivierung von Palmöl-Plantagen wird die Lebensgrundlage der vom Aussterben bedrohten Orang-Utans zerstört. Um dem entgegen zu wirken, arbeitet Greenpeace daran, Verkäufer und Käufer über die Folgen der Palmöl-Produktion aufzuklären.

Erdöl

Wir brauchen Erdöl zum Autofahren, zum Fliegen und zum Heizen. Außerdem wird aus Erdöl Kunststoff hergestellt. Beinahe alles, was wir im Alltag benutzen, ist aus Kunststoff: Zahnbürsten, Plastikflaschen, Tüten und auch viele Spielzeuge werden aus Kunststoff hergestellt. Mit dem Handel von Erdöl kann man viel Geld verdienen. Deswegen nennen es viele das "schwarze Gold". Vor allem im Regenwald in Südamerika suchen und fördern Firmen Erdöl. Mit großen Maschinen wird bis zu drei Kilometer tief in die Erde gebohrt. Dadurch wird der Regenwald unwiderruflich verschmutzt und zerstört.



Orangen

Was hat ein Glas Orangensaft zum Frühstück mit dem Regenwald zu tun? Die Früchte für unseren Orangensaft wachsen zu fast 80 % auf Plantagen im Norden Brasiliens. Dort wo sich die großen Orangenplantagen befinden, erstreckte sich früher die "Mata Atlantica", der Atlantische Regenwald. Für die Plantagen wurden große Teile der "Mata Atlantica" abgeholzt. Heute existieren nur noch 4 % des ursprünglichen Regenwaldgebietes.

Palmöl

Palmöl wird aus den Früchten der Ölpalme gewonnen und wurde lange Zeit nur in Lebensmitteln und in der Kosmetik verwendet. Seit einigen Jahren steigt die Nachfrage, weil aus Palmöl auch Treibstoff hergestellt werden kann. Ursprünglich stammt die Ölpalme aus Afrika. Heute wird sie weltweit auf großen Plantagen angebaut, wo früher der tropische Regenwald zu Hause war. Auf der indonesischen Insel Borneo wurde dafür so viel Regenwald vernichtet, dass Orang-Utans nicht mehr genügend Nahrung finden und vom Aussterben bedroht sind.

Papier

Nicht nur Papier und Zeitungen, sondern auch Verpackungsmaterial, Toilettenpapier, Taschentücher und vor allem Windeln tragen dazu bei, dass der Papierverbrauch besonders in Deutschland sehr, sehr hoch ist. Hier verbraucht jeder Mensch durchschnittlich 220 Kilogramm pro Jahr. Papier wird fast ausschließlich aus Holz hergestellt, es enthält oft Anteile von Bäumen, die aus dem tropischen Regenwald stammen. Besonders in Indonesien werden ganze Regenwälder für die Produktion von Papier abgeholzt.

Autoreifen

Kautschuk wird zur Herstellung von Autoreifen verwendet. Bis zu 70 % der gesamten Kautschukproduktion wird hierfür verwendet. Ursprünglich kommt Kautschuk aus Brasilien. Dort entdeckten im 17. Jahrhundert spanische Forscher das formbare Material und brachten es nach Europa. Zwischen 1894 und 1915 war die Nachfrage nach Kautschuk so groß, dass Brasilien einem regelrechten Kautschuk-Boom erlebte. Seitdem der Baum aber auch in Asien angepflanzt wurde, gibt es nicht mehr in Brasilien, sondern in Thailand, Indonesien und Malaysia die größten Kautschukplantagen.

Rinderzucht

Die Rinder-Industrie ist hauptsächlich verantwortlich für die Abholzung des brasilianischen Amazonas-Regenwaldes. Rund 80 % der gerodeten Flächen werden bereits als Weideland genutzt. Millionen Rinder grasen heute dort, wo früher dichter Regenwald stand. Das Rindfleisch selbst wird überwiegend in Südamerika konsumiert, aber auch in Europa findet man es im Supermarkt und in Restaurants. Das Leder der Tiere wird für Schuhe, Taschen und Möbel verwendet, die auch bei uns in Deutschland verkauft werden.

Soja

Soja stammt ursprünglich aus China, doch in den tropischen Regionen wächst es sehr schnell. Die Früchte der Sojapflanzen, die Sojabohnen, enthalten besonders viel Eiweiß. In der europäischen Massentierhaltung wird es deshalb gerne als billiges Futter verwendet. Da weltweit immer mehr Fleisch gegessen wird und das Tierfutter aus der heimischen Produktion nicht ausreicht, steigt die Nachfrage nach Soja enorm. Vor allem im brasilianischen Amazonasbecken wird Soja zunehmend auf riesigen Plantagen angebaut.

Ess-Stäbchen

In China und Japan werden jährlich mehrere Milliarden Ess-Stäbchen aus Holz hergestellt. Meistens werden sie nur einmal benutzt und dann weggeworfen. Ein Japaner verbraucht im Schnitt ungefähr 200 Paar Ess-Stäbchen pro Jahr! Obwohl sie aus vielen verschiedenen Holzsorten hergestellt werden können, wird oft das edle Rosenholz verwendet, ein Holz aus dem tropischen Regenwald. Durch den hohen Verbrauch an Ess-Stäbchen aus tropischem Holz werden jedes Jahr große Teile der Regenwälder abgeholzt.

Staudamm

Staudämme werden gebaut, um Wasser in großen Mengen zu sammeln. Dabei werden Flüsse an ihrem natürlichen Lauf gehindert. Die entstehenden Wasserbecken nennt man Stauseen. Zum einen kann dieses Wasser als Trinkwasser genutzt und zum anderen zur Erzeugung von Energie durch Wasserkraftwerke verwendet werden. Viele Staudämme werden an Flüssen gebaut, die durch den Regenwald fließen. Das hat schlimme Folgen für die Natur und die Menschen. Die indianischen Völker werden gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und umzuziehen. Wenn keine Menschen mehr dort leben, wird der Regenwald ohne Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt überflutet.

Edelhölzer

Hinter dem Namen Edelholz versteckt sich meistens Holz aus den tropischen Regenwäldern. Tropenholz gibt es in vielen verschiedenen Farben. Es ist sehr hart und widerstandsfähig. Daher werden zum Beispiel Gartenmöbel und Parkett oft aus Tropenholz hergestellt. Zu den beliebtesten Sorten gehören Palisander, Mahagoni und Teak. Der Abbau des begehrten Holzes ist aber auch eine wesentliche Ursache für die Zerstörung des Regenwaldes.

Medien

Baum Monitor

HOW A MOSQUITO OPERATES, Winsor McCay, USA 1912



Als der Film erfunden wurde, war er stumm und schwarz-weiß. Wie du hier sehen kannst, gab es schon zu Beginn animierte Filme. Auch damals hat man Tieren, so wie heute, einen menschlichen Charakter gegeben. Der hungrige Moskito, den du hier siehst, ist unersättlich und ein bisschen böseartig. Tatsächlich sind Moskitos bis heute ein großes Übel. Besonders im feuchten und heißen Klima fühlen sich diese Mücken am wohlsten und stechen hemmungslos zu – eine Riesenplage für den Menschen, der sich in den Dschungel wagt. Moskitos übertragen vor allem die Malaria. Noch heute stirbt jährlich fast eine Million Menschen an dieser schlimmen Infektionskrankheit.

Mit freundlicher Unterstützung von der Library of Congress, Washington DC, USA, Loop



Baum Monitor

HEXE LILLI – LILLI IM REGENWALD (Lilly the Witch – Lilly in the Rainforest, Luba Modekova–Klein, D/Can/IR 2004).

Mit freundlicher Genehmigung von Trixter Productions GmbH & Co. KG

IN SACHEN NATUR: Dschungel–Apotheke, WDR 1989

Die Dschungelapotheke gibt es nicht nur bei HEXE LILLI, sondern auch in Wirklichkeit. Der Regenwald ist reich an Heilpflanzen, und die Amazonas–Indianer kennen ihre Wirkung.

Ausschnitte

LÄNDER–MENSCHEN–ABENTEUER: Heilkraft aus dem Regenwald –

Der Manu Nationalpark in Peru, Petra Spamer–Riether, SWR 1997, 3:16 Min.

Baum Monitor

ZWEI BRÜDER

In einem fernen exotischen Land wachsen die beiden Tiger–Babys Kumal und Sangha auf. Der Dschungel ist ihr Zuhause. Kumal ist mutig und wild, Sangha dagegen eher sanftmütig und verspielt. Beide Tiger–Babys werden getrennt und wachsen bei Menschen auf. Erst als sie erwachsen sind, treffen die beiden wieder aufeinander. Der Film wurde in den berühmten Tempeln von Angkor und im Dschungel Kambodschas gedreht. Acht Monate lang hat das Team vor Ort gearbeitet und 593 Stunden Filmmaterial belichtet. Jeden Tag wurden 20 Einstellungen gedreht. Die Szenen wurden immer mit drei bis fünf Kameras aufgenommen. Für die Filmaufnahmen wurden 30 Tiger eingesetzt, die alle mit ihren Trainern nach Kambodscha eingeflogen wurden. Du kannst hier im Making–of sehen, wie gefährlich es ist, mit Tigern zu drehen und welche aufwändigen Vorkehrungen getroffen werden müssen. Dabei stammen diese Tiger gar nicht aus der Wildnis, sondern sie wurden von Menschen mit der Flasche aufgezogen und sind an sie gewöhnt. Mit wilden Tigern wäre es viel zu gefährlich, einen Spielfilm zu drehen.

Anwahl 1

ZWEI BRÜDER (Deux Frères, Jean–Jacques Annaud, F/GB 2004)

Ausschnitte, 5:00 Min. (Empfohlen ab 6 Jahren)

Mit freundlicher Genehmigung von TOBIS FILM GmbH & Co. KG

Anwahl 2

Casting und Arbeit mit den Tieren

ZWEI BRÜDER – MAKING OF, F/GB, 2004

4:04 Min.

Anwahl 3

Storyboard und Dreharbeiten mit den Tieren

ZWEI BRÜDER – MAKING OF, F/GB, 2004, 6:20 Min.

Baum Monitor

Wolfskinder

Wolfskinder sind Kinder, die ohne menschlichen Kontakt mit den Tieren im Wald aufwachsen, das Verhalten der Tiere annehmen und nicht sprechen können. Am bekanntesten sind die Wolfskinder Kaspar Hauser und Romulus und Remus, die von einer Wölfin gesäugt wurden und nach der römischen Mythologie Rom gründeten. Auch Mowgli aus dem Dschungelbuch ist bei den Wölfen im indischen Dschungel und Tarzan bei den Affen im afrikanischen Dschungel aufgewachsen. Ob die Geschichten wahr sind,



weiß niemand genau. Viele bekannte Filmemacher wie Werner Herzog oder François Truffaut haben Geschichten über Wolfskinder verfilmt.

Ausschnitte

TARZAN UND SEIN SOHN, Tarzan finds a Son, Richard Thorpe, USA 1939

DAS DSCHUNGELBUCH, Jungle Book, Zoltan Korda, USA 1942

DAS DSCHUNGELBUCH (The Jungle Book, Stephen Sommers, USA 1994)

DER WOLFSJUNGE (L'Enfant sauvage, François Truffaut, F 1970)

Kompilation: 4:31 Min. (Empfohlen ab 8 Jahren)

Baum Monitor

Königskobra

Um eine Königskobra zu filmen, muss man sehr vorsichtig sein und viel Geduld haben. Königskobras sind äußerst giftig. Das Gift einer Kobra reicht aus, um 20 bis 30 Menschen zu töten.

MARVI HÄMMER PRÄSENTIERT NATIONAL GEOGRAPHIC WORLD,

Folge 21: Beitrag Königskobras, ZDF 2006, 7:12 Min. (Empfohlen ab 6 Jahren)

Baum Monitor

Beruf des Tierfilmers

Anwahl 1

KIELING

EXPEDITION ZU DEN LETZTEN IHRER ART, Folge 2: Indonesien, Ruanda, Alaska, Andreas Kieling, ZDF 2008, 2:34 Min (Empfohlen ab 7 Jahren)

Anwahl 2

TIEF IM REGENWALD: AUF DER SPUR DER HARPYIEN, Marion

Pöllmann/Rainer Bergomaz, ZDF 2009, 4:53 Min. (Empfohlen ab 7 Jahren)

Baum Monitor

Dschungelforschung

Immer wieder hat es Forscher interessiert, wie unsere nächsten Verwandten, die Menschenaffen, in der freien Natur leben. Das Beobachten der Tiere erfordert sehr viel Geduld, und manchmal dauert es Monate, bis die Tiere Vertrauen zu den Menschen aufgebaut haben. Hier kannst du sehen, wie ein Forscherleben im Dschungel bei den Menschenaffen aussehen kann.

Ausschnitte

MARVI HÄMMER PRÄSENTIERT NATIONAL GEOGRAPHIC WORLD, Folge 29, ZDF 2006

FELIX UND DIE WILDEN TIERE: Schimpansen – super schlau und tierisch frech, BR

Baum Monitor

Tiertrainer

Wird ein Spielfilm mit gefährlichen Tieren gedreht, so braucht man immer einen Trainer, der die Tiere sehr gut kennt. Nur Tiere, die vom Menschen mit der Flasche aufgezogen wurden, eignen sich dafür. Mit Tieren, die in der Wildnis leben, könnte man niemals einen Spielfilm drehen. Das wäre viel zu gefährlich. Hier siehst du zwei Filmbeispiele.



Ausschnitte

MARVI HÄMMER PRÄSENTIERT NATIONAL GEOGRAPHIC WORLD, Folge 4: Raubtierdressur, ZDF 2004
KEINE ANGST VOR WILDEN TIEREN – Die Geheimnisse hinter den Kulissen der ARD-Reihe „Tierärztin Dr. Mertens“, Heike Bittner/Tom Kühne, MDR 2008, 5:57 Min. (Empfohlen ab 8 Jahren)

Baum Monitor

Tricks von Natur- und Tierfilmen

Nicht immer kommen die Kameraleute den wilden Tieren so nahe, dass sie sie unbemerkt filmen oder beobachten können. Deshalb haben sich die Menschen allerhand Tricks ausgedacht: Sie lassen die Tiere z. B. selbst filmen. Hier kannst du sehen, wie Elefanten Tiger filmen.

Ausschnitte

NATUR EXCLUSIV: Die geheime Welt der Tiger, Tapsige Helden, John Downer, NDR/BR 2008
4:30 Min. (Empfohlen ab 7 Jahren)

Baum Monitor

Auf Expedition

MARVI HÄMMER: Folge 51, 25.07.2007

Baumhaus

Drei Dschungeldetektive

Am Fluss des Cocopalmario mitten im Dschungel leben drei Freunde. Sie teilen eine gemeinsame Leidenschaft: das Detektivspielen. Mit von der Partie sind das Flusspferdmädchen Elinor, die gerne Fernsehkrimis schaut, der musikalische Affe Bubu, der gerne Xylophon spielt und schließlich der Marabuvogel Zapp, der immer wieder neue Dinge erfindet. Hier kannst du dir eine Folge anschauen.
AUGSBURGER PUPPENKISTE: DREI DSCHUNGELDETEKTIVE, Folge 2: Herr Pandas Heimlichkeiten, Sepp Strubel, Deutschland, ARD 1992, 28:30 Min. (Empfohlen ab 4 Jahren)

Monitor

RIKKI-TIKKI-TAVI

Rikki-Tikki-Tavi ist ein kleiner Mungo, der bei einer weißen Familie in Indien lebt und allerhand Schabernack treibt. In vielen indischen Fabeln werden Mungos als Beschützer der Menschen beschrieben. Sie gelten als furchtlose Kämpfer gegen Giftschlangen und Ratten. Deshalb halten sich viele Familien einen Mungo als Haustier. Mungos leben allerdings nicht im Dschungel, sondern sie bevorzugen lichte Wälder, Busch- und Grassteppen in Asien, Afrika und Südeuropa.

Rikki-Tikki-Tavi ist ebenfalls eine Geschichte aus dem Dschungelbuch, geschrieben von Rudyard Kipling (1894). Die Erzählung wurde zweimal verfilmt: 1966 in Russland und 1975 in den USA. (Empfohlen ab 6 Jahren)

Anwahl 1

RIKKI-TIKKI-TAVI, Chuck Jones, USA 1975, Originalfassung mit Orson Welles als Erzähler
Mit freundlicher Genehmigung von Chuck Jones Center for Creativity

Anwahl 2

RIKKI-TIKKI-TAVI, Chuck Jones, USA 1975, deutsche Fassung



Anwahl 3

Ausschnitte

EXPEDITION INS TIERREICH. Gemeinsam sind sie stark: Afrikas Zebramungos, NDR 2007

OLIS WILDE WELT, SWR 2007, 4:50 Min.

Baum Monitor

Wipfelforschung

Das Leben im Dschungel spielt sich zu einem großen Teil in den Baumkronen ab. Für uns Menschen ist das jedoch ein Ort, den wir nur schwer erreichen können. Deshalb ist die Wipfelforschung noch ein relativ unerforschtes Gebiet. Für die Forscher ist es interessant, warum in den Baumkronen so viele verschiedene Pflanzen und Tiere leben und wie diese dort ganz oben überleben können.

Filmteams haben sie bei dieser schwierigen Arbeit begleitet. Hier siehst du drei Beispiele, wie man zum Beispiel die Baumriesen in Guyana (Südamerika) erklimmen kann.

Ausschnitte

360 GRAD – DIE GEO-REPORTAGE. DIE SPURENSUCHER, Thomas Wartmann, SWR 2000

TERRA X. FASZINATION ERDE: Panama – Ein Zwerg verändert die Welt, Sabine Armsen, ZDF 2010

EINSATZ IM DSCHUNGEL, Rainer Bergomaz, Marion Pöllmann, ZDF 2010, 4:45 Min. (Empfohlen ab 8 Jahren)

Baum Monitor

SOUTH PARK., Folge 31: Regenwald, Regenwald ... du lässt mich völlig kalt, (South Park – Rainforest Schmainforest, Eric Stough, USA 1999) (Empfohlen ab 12 Jahren)

Triptychon

Baum Monitor

Gorillas im Zoologischen Garten, Berlin, gedreht am 12.4.2010

Kamera: Christa Donner, Philipp Keidl, Antje Materna

Berggorillas in freier Wildbahn im afrikanischen Ruanda

FELIX UND DIE WILDEN TIERE: Bei den Gorillas, BR 2003, 4:38 Min.

Gorillas in der Forschung mit der berühmten Gorillaforscherin Dian Fossey. Ihre Geschichte wurde 1988 unter dem Titel „Gorillas im Nebel“ (Gorillas in the Mist, Michael Apted, USA 1988) verfilmt.

Baum Monitor

Großes Tropenhaus, Botanischer Garten, Berlin, gedreht am 9.4.2010

Kamera: Antje Materna, Philipp Keidl

Dschungelatmosphäre

Baum Monitore

Pilze und verrückte Vögel

In Neuguinea leben über 40 verschiedene Paradiesvogelarten. Einer davon ist der Kragenparadiesvogel, der mit seinem Tanz versucht, ein Weibchen anzulocken.

Ausschnitte : UNSERE ERDE (Earth, Alastair Fothergill/Mark Linfield, Großbritannien 2007)



Faultiere

sind die langsamsten Säugetiere der Erde. Sie leben in den Tropenwäldern Südamerikas.

FELIX UND DIE WILDEN TIERE. Folge 108: Faul, laut, blutrünstig!, BR 2006

Chamäleons

sind die größten Verwandlungskünstler, die ständig ihre Farbe wechseln können. Außerdem sehen sie mit ihren scharfen beweglichen Augen viel besser als wir Menschen. Von den 160 verschiedenen Arten leben fast alle in Afrika, besonders in Madagaskar. Sie sind alle in ihrem natürlichen Lebensraum gefährdet.

Ausschnitte

FELIX UND DIE WILDEN TIERE, Folge 96: Warum Chamäleons die Farbe wechseln, BR 2005

Den Film kannst du in ganzer Länge und mit Ton gegenüber in der Programmgalerie sehen.

Muriqui

leben im brasilianischen Regenwald und sind fast ausgestorben.

Von ihnen leben nur noch 1000 Tiere.

FELIX UND DIE WILDEN TIERE, Folge 60: Muriqui – die friedlichsten Affen der Welt, BR 2006

Den Film kannst du in ganzer Länge und mit Ton gegenüber in der Programmgalerie sehen.

Blattschneiderameisen

IM DSCHUNDEL INDONESIENS, Mark Ferns, ZDF 2005

Fliegende Tiere

Ausschnitte

IM DSCHUNDEL INDONESIENS, Mark Ferns, ZDF 2005

EXPEDITIONEN INS TIERREICH: Bama der Gorillamann – Abenteuer in Kamerun,

Nicky Lankester, NDR 2009

EINSATZ IM DSCHUNDEL, Rainer Bergomaz, Marion Pöllmann, ZDF 2007

TERRA X. FASZINATION ERDE: Panama – ein Zwerg verändert die Welt, ZDF 2010

Wegweiser

Baum Monitor

NEUNEINHALB – Das Nachrichtenmagazin für Kinder

Regenwald – Warum muss er Palmen weichen?, ARD 20.9.2008.

7:27 Min.

Nachrichten

LOGO, ZDF 5.4.1989 | LOGO, ZDF 31.10.1996 | LOGO, ZDF 16.7.2001

LOGO!, ZDF 20.7.2007 | LOGO!, ZDF 16.05.2008 | LOGO!, ZDF 19.5.2009

LOGO!, ZDF 15.12.2008, 10:48 Min. (Empfohlen ab 8 Jahren)

Costa Rica

Ausschnitte

LOGO, ZDF 16.5.1991 , LOGO!, ZDF 14.12.2007

FELIX UND DIE WILDEN TIERE. Folge 34: Die Katzen des Dschungels, BR 2003 (Empfohlen ab 6 Jahren)



Waisenhäuser für Tiere

HANNES JAENICKE: IM EINSATZ FÜR ORANG-UTANS, Judith Adlhoch, ZDF 2008

MARVI HÄMMER PRÄSENTIERT NATIONAL GEOGRAPHIC WORLD, Folge 21: Königskobras – Orang-Utan-Babys, ZDF 2006

FELIX UND DIE WILDEN TIERE, Folge 2: Das Gorillababy, BR 2002

FELIX UND DIE WILDEN TIERE, Folge 93: Eine Insel für Schimpansenwaisen, BR 2005

13:19 Minuten, (Empfohlen ab 6 Jahren)

Baum Monitor

AVATAR – AUFBRUCH NACH PANDORA (Avatar, James Cameron, USA 2009)

UNSERE ERDE (Earth, Alastair Fothergill/Mark Linfield, Großbritannien 2007)



Großprojektionen

Tarzan

Tarzan ist der bekannteste Affenmensch aller Zeiten. Die Figur erlebte ungebrochen eine Erfolgsgeschichte. Über dreißig Millionen Mal wurden die Romane zu Edgar Rice Burroughs Lebzeiten verkauft und die Geschichten über hundert Mal verfilmt. Verschiedene Schauspieler haben Tarzan verkörpert, die bekanntesten unter ihnen sind Christopher Lambert, Lex Barker und besonders Johnny Weissmüller, der den unvergesslichen Tarzan-Schrei erfunden hat. Tarzan ist ein moderner Held: Er beschützt und verteidigt den Dschungel gegen fremde geldgierige Eindringlinge und befreit die Tiere, wenn sie von Tierfängern gefangen werden. Manche sagen, Tarzan sei der erste Umweltschützer. Auch wenn Tarzan die westliche Gesellschaft kritisiert, betrachtet er die Einheimischen doch aus einer rassistischen Perspektive. Das hat Afrika sehr geschadet. Wie Mowgli aus dem Dschungelbuch kennt Tarzan die Gesetze des Dschungels und versteht die Sprache der Tiere. Allerdings besitzt er, anders als Mowgli, ein Messer, mit dem er sich gegen Löwen und Tiger verteidigt. Dass Löwen gar nicht im Dschungel leben, nimmt man im Film nicht so genau. Die Darstellung der Tiere und Menschen in einem afrikanischen Dschungel folgen einem bunten Mischmasch von Vorstellungen über Afrika. So spielen in der Tarzan-Verfilmung von John Derek 1981 sowohl Schimpansen als auch Orang-Utans mit. Orang-Utans aber leben nur in Asien.

TARZAN BEI DEN AFFEN (Tarzan of the Apes, Scott Sidney USA 1918)

Mit freundlicher Unterstützung von Library of Congress, Washington

TARZAN, DER AFFENMENSCH (Tarzan the Ape Man, Woodbridge Strong Van Dyke, USA 1932)

TARZANS VERGELTUNG (Tarzan and his Mate, Cedric Gibbons/Jack Conway, USA 1934)

TARZAN UND SEIN SOHN (Tarzan finds a Son, Richard Thorpe, USA 1939)

TARZAN WIRD GEJAGT (Tarzan and the Huntress, Kurt Neumann, USA 1947)

TARZAN, DER HERR DES URWALDS (Tarzan, the Ape Man, Joseph New man, USA 1959)

TARZAN, HERR DES URWALDS (Tarzan the Ape Man, John Derek, USA 1981)

Mit freundlicher Genehmigung von Warner Home Video Germany

GREYSTOKE – DIE LEGENDE VON TARZAN, HERR DER AFFEN

(Greystoke: The Legend of Tarzan, Lord of the Apes, Hugh Hudson, Großbritannien 1984)

Mit freundlicher Genehmigung von Warner Home Video Germany

TARZAN (Tarzan, Kevin Lima/Chris Buck, USA 1999)

Mit freundlicher Genehmigung von The Walt Disney Company, 18:30 Min.



Das Dschungelbuch

Das Dschungelbuch ist insgesamt acht Mal verfilmt worden, zum ersten Mal 1942. Am bekanntesten ist die Disney-Verfilmung von 1967 mit der augenrollenden Schlange Kaa und dem gemütlichen Bären Baloo. Im selben Jahr kam auch in der UdSSR das Dschungelbuch als Zeichentrickfilm heraus. Das ist eine sehr genaue Verfilmung des Buches von Rudyard Kipling. Mowgli ist wie Tarzan im Dschungel bei den Tieren aufgewachsen und wurde von Wölfen erzogen. Er kennt die Dschungelgesetze und die Sprache der Tiere. Baloo bringt ihm den Satz bei, der ihn vor wilden Tieren schützen soll: »Wir sind alle vom gleichen Blut, du und ich und ich und du«. Mit wilden Tieren einen Film zu drehen, ist immer sehr schwierig und auch gefährlich. Der Bär Baloo wird in beiden Realverfilmungen von 1942 und 1994 von einem kanadischen Schwarzbär dargestellt. Schwarzbären leben zwar nicht im Dschungel, werden aber oft als Filmtiere eingesetzt. Der richtige Bärenarsteller, so wie es auch sein Autor Rudyard Kipling gemeint hat, wäre ein Lippenbär gewesen.

DAS DSCHUNGELBUCH (Jungle Book, Zoltan Korda, USA 1942)

Mit freundlicher Genehmigung von Concorde Home Entertainment GmbH

DAS DSCHUNGELBUCH (The Jungle Book, Wolfgang Reitherman, USA 1967)

Mit freundlicher Genehmigung von The Walt Disney Company

DAS DSCHUNGELBUCH – DIE ABENTEUER DES MOWGLI (Maugli, Roman Davydov, UdSSR 1967 – 1971)

Mit freundlicher Genehmigung von FILM FUND Animation Film Studio SOUZMULTFILM

DAS DSCHUNGELBUCH – DIE SERIE (Janguru Bukku shonen Mōguri, Fumio Kurokawa, Japan 1989)

Mit freundlicher Genehmigung von Mondo Entertainment GmbH

DAS DSCHUNGELBUCH (The Jungle Book, Stephen Sommers, USA 1994)

Mit freundlicher Genehmigung von Tiberius Film GmbH & Co. KG

DAS DSCHUNGELBUCH 2: MOWGLIS NEUE ABENTEUER (Rudyard Kipling's The Second Jungle Book: Mowgli & Baloo, Duncan McLachlan, USA 1997)

Mit freundlicher Genehmigung von Beta Film GmbH

21:09 Min.

Vernichtung des Regenwaldes

Flugaufnahmen über dem Dschungel von Guyana aus: THE WHITE DIAMOND, Werner Herzog, D/JP/GB 2004

Mit freundlicher Genehmigung von Werner Herzog Film GmbH

Alle anderen Aufnahmen Rohmaterial von Greenpeace e. V. Germany, Hamburg

Gedreht in den Jahren 2005 – 2009 in Argentinien, Borneo,

Malaysia, Papua-Neuguinea, Sumatra

Mit freundlicher Genehmigung von Greenpeace e. V. Germany, Hamburg



Exponate

Fotos von Andrew Zuckerman

In der Ausstellung

Tiger, Andrew Zuckerman, 2005, Dia

Mandrill, Andrew Zuckerman, 2005, Dia

Chimpanzee, Andrew Zuckerman, 2007, Dia



In der Programmgalerie der Ständigen Ausstellung Fernsehen

Slow Loris, Andrew Zuckerman, 2006, Fiber Based Pigment Print auf Dibond

Tiger, Andrew Zuckerman, 2005, Fiber Based Pigment Print auf Dibond

Black Leopard, Andrew Zuckerman, 2007, Fiber Based Pigment Print auf Dibond

Chimpanzee, Andrew Zuckerman, 2007, Fiber Based Pigment Print auf Dibond

Moluccan Cockatoo, Andrew Zuckermann, 2006, Fiber Based Pigment Print auf Dibond

Leihgeber: Andrew Zuckerman Studio

Präparate

Schwarzbär (*Ursus americanus*), Kanada, † 08.2000

Nebelparder (*Neofelis nebulosa*), Zoologischer Garten Berlin, † 11.1985

Hellroter Ara (*Ara macao*), Zoologischer Garten Berlin, † 04.1982

Leihgeber: Micheal Weiss – Zoologischer Präparator, Berlin

Bengalischer Tiger oder Königstiger

Zoologischer Garten Berlin †07.08.1915

Dermoplastik, Tierpräparator: Richard Lemm, Leihgeber: Museum für Naturkunde Berlin

Baum Vitrine

The Jungle Book, Rudyard Kipling, London: McMillan & Co 1894.

Leihgeber: The Kipling Society, London, Großbritannien

Im Dschungel, Rudyard Kipling, Freiburg i. B.: Friedrich Ernst Fehsenfeld 1898

Leihgeber: The Kipling Society, London, Großbritannien

Tarzan of the Apes, Edgar Rice Burroughs, All-Story Magazine Oktober 1912, Faksimile

Leihgeber: The Edgar Rice Burroughs Memorial Collection, Louisville, KY, USA

Tarzan bei den Affen – Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten, Stuttgart: Dieck & Co 1924

Leihgeber: The Edgar Rice Burroughs Memorial Collection, Louisville, KY, USA

Baum Vitrine

Lendenschurz Tarzan

Braunes Wildleder, angefertigt im Atelier der Theaterkunst GmbH, Berlin, 2010

Leihgeber: Theaterkunst GmbH – Kostümausstattung

Lendenschurz Boy

Braunes Wildleder, angefertigt im Atelier der Theaterkunst GmbH, Berlin, 2010

Leihgeber: Theaterkunst GmbH – Kostümausstattung

Standfoto: TARZAN'S FIGHT FOR LIFE (TARZAN'S KAMPF UMS LEBEN, H. Bruce Humberstone, USA 1958), Leihgeber: Deutsche Kinemathek, Berlin



Baum Vitrine

Drei Dschungeldetektive

Marionetten: Stolziervogel Zapp, Affenjunge Bubu, Flusspferdmädchen Elinor,
(v.l.n.r.) aus der Fernsehreihe DREI DSCHUNGELDETEKTIVE, ARD 1992

Herstellerin der Puppen: Hannelore Marschall-Oehmichen

Leihgeber: Augsburger Puppenkiste, Augsburg



Baum Vitrine

Drehbuch DEUX FRÈRES (ZWEI BRÜDER)

Storyboard-Zeichnungen: Fanny Vassoux (Szene 69)

Text/Buch: Alain Godard, Jean-Jacques Annaud, 2002 (Faksimile)

Leihgeber: Fanny Vassoux/Jean-Jacques Annaud, Pathé Films, Paris, Frankreich

6 Storyboard-Zeichnungen, Szene 68 (Faksimile), Zeichnungen: Fanny Vassoux

Der kleine Tiger ist verzweifelt, weil seine Mutter gefangen ist.

Leihgeber: Fanny Vassoux / Jean-Jacques Annaud, Pathé Films, Paris, Frankreich

Baum Vitrine

Reise um die Welt

Illustriert von eigener Hand, Georg Forster, Frankfurt am Main: Eichborn 2007

Leihgeber: Eichborn AG, Frankfurt am Main

Grafik: Johann Reinhold Forster mit seinem Sohn Georg Forster auf Tahiti – Kolorierter Holzstich
nach einem Gemälde von John Francis Rigaud (1780), Quelle: Reise um die Welt – Illustriert von
eigener Hand, Georg Forster, Frankfurt am Main: Eichborn 2007

Leihgeber: Eichborn AG, Frankfurt am Main

Der Dschungel in unserer Stadt

Baum Vitrine

Federkopfschmuck aus Arafedern

Kashinawa-Indianer, Amazonasgebiet

Feuerset (Feuerstab, Holz, Webstoff, Baumwolle)

Kashinawa-Indianer, Amazonasgebiet

Kratzstab (Hornvogelschnabel)

Kashinawa-Indianer, Amazonasgebiet

Tigerkette mit Feldfrüchten

Kashinawa-Indianer, Amazonasgebiet

Leihgeber: Barbara Keifenheim, Wiss. Smlg., Berlin

Ethnologisches Museum – Staatliche Museen zu Berlin, Archiv

Foto: Marian Stefanowski, 2010

Baum Vitrine

Wipfelforschung

Um die Käfer erforschen zu können, werden die Baumwipfeln eingenebelt. Die Insekten,
Spinnen und Gliedertiere fallen dann herunter und werden eingesammelt.

*Ein Großteil des Lebens im Regenwald findet in den Baumwipfeln statt. Dort leben auch
die meisten Insekten, Spinnentiere und Käfer. Auf einem einzigen Baum wohnen 2000–
4000 Tiere; deshalb ist jeder einzelne Urwaldriese nicht nur für die Forschung ein
großer Schatz. Besonders auf Borneo in Südostasien ist die Artenvielfalt in den
Baumkronen sehr groß. Der Biologe Dr. Andreas Floren hat von 1992 – 2009 die*

Kronendächer dort untersucht. Wir wissen sehr wenig über das Leben der Tiere in schwindelnder Höhe. Viele Insekten, Spinnentiere und Käfer sterben aus, bevor sie jemals ein Mensch gesehen hat. Da die Abholzung der Urwaldriesen besonders in Borneo immer weiter fortschreitet, bleibt das Leben in den Baumkronen teilweise unerforscht. Hier siehst du einige Käfer und Spinnentiere aus einem Kronendach in Borneo. Manche Käfer sind ganz unbekannt, sodass sie noch gar keinen Namen haben, wie dieser hier auf dem kleinen grünen Baum im Kasten .

Foto: Andreas Floren

Baum Vitrine

Vogelspinne, Amazonas, Trockenpräparat

Unbenannte Vogelspinne, Trockenpräparat

Zwergara, Amazonas-Gebiet, Balg

Kuba-Amazona, Amazonas-Gebiet, Balg

Grüntangare, Amazonas-Gebiet, Balg

Bischofstangare, Amazonas-Gebiet, Balg

Brasiltangare, Amazonas-Gebiet, Balg

Leihgeber: Museum für Naturkunde Berlin

Foto: Museum für Naturkunde Berlin, Archiv

Foto: Hwa Ja Götz, Museum für Naturkunde Berlin, 2009

Baum Vitrine

Kino C II, 35mm, Ernemann, Dresden 1916.

Leihgeber: Deutsche Kinemathek, Berlin

Arri 16 ST I, 16mm, Arnold & Richter, München 1951.

Leihgeber: Deutsche Kinemathek, Berlin

Foto Die Cineflex-Kamera im Einsatz bei den Dreharbeiten UNSERE ERDE (Earth,

Quelle: Greenlight Media GmbH, Berlin



Abholzung

Tropenholz

Scheiben: **Madagaskar Palisander** Herkunft: Madagaskar, Verwendung: edle Möbel, massive

Fußböden, Musikinstrumente | **Ziricote** Herkunft: Südamerika, Verwendung: Musikinstrumente,

Möbel und Furniere | **Grenadill** Herkunft: Afrika, Verwendung: Musikinstrumente, Klaviertasten,

Kunstgegenstände, Tür- und Werkzeuggriffe | Baumstämme: **Cocobolo** Herkunft: Südamerika

Verwendung: Musikinstrumente, Werkzeuggriffe, Furniere, Bildhauerei, Schnitzerei

Leihgeber: Lehmann & Co. | **Bahia-Rosenholz** Herkunft: Südamerika, Verwendung:

Möbelverzierungen, Bilderrahmen, Musikinstrumente.

Leihgeber: Lehmann & Co.

Clötze: **Schlangenhholz** Herkunft: Südamerika, Verwendung: Geigenbögen, Trommelstöcke,

Angelruten, Schirm- und Messergriffe, Knöpfe, Möbelverzierungen, Furnierholz | **Pau Amarelo**

(Gelbholz), Herkunft: Südamerika, Verwendung: Möbel, Holzkunst, Dielen, Parkett, Furnier |

Black Palmira Herkunft: Sri Lanka, Verwendung: Kunsthandwerk, Messergriffe | **Sapelli**, Herkunft:

Afrika, Verwendung: Musikinstrumente, Möbel, Türen- und Fensterrahmen, Furniere, Schiffs- und



Bootsbau | **Madagaskar-Ebenholz** Herkunft: Madagaskar, Verwendung: Schnitzereien, Kunstgegenstände, Handgriffe, Schachfiguren, Klaviertasten | **Balsa** Herkunft: Südamerika, kultiviert in Afrika und Asien, Verwendung: Modellbau, Korkersatz, Verpackungsmittel, Papier, Zellstoff, Schwimmgürtel, Rettungsboote, künstliche Gliedmaßen | **Tambuti** Herkunft: Afrika, ursprünglich an den Rändern tropischer Regenwaldgebiete, Verwendung: Kleinmöbel, Verzierungen, Zaunpfähle
Schnittholz: **Teak** | Herkunft: Südasien, kultiviert in den übrigen Tropengebieten, Verwendung: Möbel, Gartenmöbel, Boots-, Schiffs- und Waggonbau, Balkonverkleidungen, Werkzeuge, Kunsttischlerei, Furniere

© Character by Felder KölnBerlin





Ständiges Angebot Museumspädagogik

Trickfilm-Workshop

Im Dschungelfieber! – Trickfilme zur Sonderausstellung

Während des Besuchs der Ausstellung IM DSCHUNGEL sammeln die Kinder erste Anregungen für die Produktion ihres eigenen Trickfilms. Gemeinsam entwickeln die Teilnehmer ein Drehbuch und setzen ihre Dschungelgeschichte anschließend mit Hilfe einer digitalen Videokamera und der Trickbox filmisch um. Den fertigen Film erhält die Gruppe auf einer DVD.

Buchung und Infos: MuseumsInformation

T +49 (0)30 247 49-888, museumsinformation@kulturprojekte-berlin.de



Veranstaltungen

So, 20. Juni, 14 –17 Uhr

Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus, Veranstaltungsraum, 4. OG

Langer Tag der StadtNatur (für Kinder von 6–12 Jahren)

Nach dem Besuch der Ausstellung IM DSCHUNGEL können die Kinder an einem Trickfilm-Workshop teilnehmen und ihr Dschungelerlebnis filmisch umsetzen.

Anmeldung und Informationen: Langer Tag der StadtNatur, T +49 (0)30 26 39 41 41

Ab So, 27. Juni, jeden letzten Sonntag im Monat um 16 Uhr

Kino Arsenal im Filmhaus

Kinderfilmprogramm zum Thema Dschungel

Die Filmreihe beginnt mit der ersten Verfilmung des Dschungelbuchs von 1942 (DAS DSCHUNGELBUCH, R: Zoltan Korda) nach der Romanvorlage von Rudyard Kipling.

In Kooperation mit dem Arsenal – Institut für Film und Videokunst e. V., www.arsenal-berlin.de

Freier Eintritt für Dschungelforscher (Forscherausweis erforderlich)

Sommerferien

Fr, 30. Juli, 14 Uhr

Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus, Veranstaltungsraum, 4. OG

Lesung: Hexe Lilli im Regenwald

Enie van de Mejklokjes liest aus Hexe Lilli im Regenwald.

In Kooperation mit dem WWF (World Wide Fund For Nature)

Der Eintritt ist frei. Gruppen nach Voranmeldung, T +49(0)30 300 903-0



Mo, 9. bis Do, 12. August, 10–14 Uhr

Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus, Veranstaltungsraum, 4. OG

Trickfilm-Workshop (für Kinder von 8–12 Jahren)

Regina Voss bietet einen viertägigen Trickfilm-Workshop für Kinder an. Detektivin Charly hat einen neuen Fall: ein Umweltverbrechen im Dschungel. Die Kinder entwickeln im Workshop gemeinsam eine Geschichte und animieren sie als Trickfilm. Der Film wird im Kino Arsenal zu einem späteren Zeitpunkt uraufgeführt.

Teilnahme 40 Euro. Nach Voranmeldung, T +49(0)30 300 903-0



Herbstferien

Mi, 20. Oktober, 11 Uhr

Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus, Veranstaltungsraum, 4. OG

Lesung: Das Dschungelbuch

Mit Wolfgang und Roswitha Völz

Wolfgang Völz, die Stimme von Käpt'n Blaubär, liest gemeinsam mit seiner Frau Roswitha Völz Texte aus dem „Dschungelbuch“ von Rudyard Kipling.

Der Eintritt ist frei. Gruppen nach Voranmeldung, T +49(0)30 300 903-0



Fr, 5. November, 10–16 Uhr

Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus, Veranstaltungsraum, 4. OG

Kinderakademie. Vorträge von Experten für Kinder

10 Uhr Wipfelforschung – Was ist das? Berichte aus schwindelerregenden Höhen

Dr. Andreas Floren, Biologe

11.30 Uhr Urwaldschutz ist Klimaschutz – die Greenteams decken auf. Kinder informieren Kinder: die Greenteams von Greenpeace

13.30 Uhr Hinter den Kulissen 1: Wie kriegt man scheue Tiere für einen Natur- oder Tierfilm vor die Kamera? Die Tricks der Tierfilmer

Felix Heidinger, Tierfilmer und Regisseur u. a. von *Felix und die wilden Tiere* (BR)

15 Uhr Hinter den Kulissen 2: Wie dreht man einen Spielfilm mit wilden Tieren? Berichte aus der Praxis

Ein Tiertrainer und ein Regisseur berichten.

Der Eintritt ist frei. Schulen nach Voranmeldung, T +49(0)30 300 903-0

Do, 11. November, 10–18 Uhr

Museum für Film und Fernsehen im Filmhaus, Veranstaltungsraum, 4. OG

Symposium für Erwachsene: Wissenssendungen für Kinder

Welches Wissen vermittelt das Fernsehen den Kindern? Welche Themen stehen im Mittelpunkt?

Welches Weltbild wird den Kindern vermittelt? Wie berichten Kindernachrichten über die Vernichtung des Regenwaldes und den Klimawandel?

In Zusammenarbeit mit dem Altonaer Museum in Hamburg, der Medienwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, den Film- und Fernsehwissenschaften der Universität Utrecht und der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) „Konrad Wolf“, Potsdam-Babelsberg

Das Programm wird rechtzeitig unter www.deutsche-kinemathek.de und www.altonaermuseum.de bekannt gegeben. Der Eintritt ist frei. Nach Voranmeldung, T +49(0)30 300 903-0

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

Filmhaus am Potsdamer Platz | Potsdamer Straße 2 | 10785 Berlin

T +49 (0)30 300 903-0 | F +49 (0)30 300 903-13

Öffnungszeiten: Di bis So 10 bis 18 Uhr, Do 10 bis 20 Uhr

Eintrittspreise: 6 Euro Kleines Familienticket (1 Erwachsener mit Kindern)

12 Euro Familienticket (2 Erwachsene mit Kindern), 2 Euro Schüler





Leihgeber Exponate



Andrew Zuckerman Studio, New York, USA
Augsburger Puppenkiste, Augsburg
Eichborn AG, Frankfurt am Main
The Edgar Rice Burroughs Memorial Collection, Louisville, USA
Dr. Andreas Floren, Biozentrum Universität Würzburg
Greenlight Media GmbH, Berlin
Jean-Jacques Annaud/Fanny Vassoux und Pathé Films, Paris,
Frankreich
Prof. Dr. Barbara Keifenheim, Wiss. Smlg., Berlin
Lehmann & Co., Berlin
The Kipling Society, London, Großbritannien
Museum für Naturkunde Berlin
Theaterkunst GmbH – Kostümausstattung

Michael Weiss – Zoologischer Präparator, Berlin
WWF Deutschland, Frankfurt am Main

Leihgeber Medien

20th Century Fox, Beverly Hills, USA
Beta Film GmbH, München
Blue Paw Artists, Mallersdorf
Bayerischer Rundfunk (BR), München
Chuck Jones Center for Creativity, Tustin, USA
Concorde Home Entertainment GmbH, München
Film Fund Of Animation Film Studio Souzmultfilm, Moskau, Russland
Greenpeace e.V. Germany, Hamburg
Hessischer Rundfunk (HR), Frankfurt am Main
Ki.Ka – Der Kinderkanal von ARD und ZDF, Erfurt
Matthias-Film gemeinnützige GmbH, Berlin
Mitteldeutscher Rundfunk (MDR), Leipzig
Mondo Entertainment GmbH, Hamburg
MPLC-Filmlizensierung GmbH, Weiterstadt
Norddeutscher Rundfunk (NDR), Hamburg
Paramount Home Entertainment (Germany) GmbH, Unterföhring
Polyband Medien GmbH, München
Procter & Gamble Germany GmbH & Co Operations oHG, Schwalbach
am Taunus
Société Européenne de Production, Boulogne-Billancourt, Frankreich
Südwestrundfunk (SWR), Stuttgart
Tiberius Film GmbH & Co. KG, München
TOBIS FILM GmbH & Co. KG, Berlin
Trixter Productions GmbH & Co. KG, München
VCL Communications GmbH, München
The Walt Disney Company, Burbank, USA
Warner Home Video Germany, Hamburg
Westdeutscher Rundfunk (WDR), Köln
WWF Deutschland, Frankfurt am Main
Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz

Dank an



alle Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
 Jean-Jaques Annaud (Repérage S.A.) | Yann Arthus-Bertrand (GoodPlanet Foundation)
 Dr. Bernhard Blaszkewitz (Direktor Zoologischer Garten Berlin und Tierpark Berlin-Friedrichsfelde)
 Daniela Breil (Bayerischer Rundfunk) | Regine Bruns (Arena Verlag GmbH)
 Florian Bucher (Dorling Kindersley Verlag GmbH) | Sandra Castano (Repérage S.A.)
 Dr. Ferdinand Damaschun (Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität Berlin)
 Ulrike Dick (CARLSEN Verlag GmbH) | Ingrid Dürsel (Mitteldeutscher Rundfunk)
 Sabina Fernandez | Eva Ferrero (GoodPlanet Foundation) | Melanie Fischer (Procter & Gamble
 Germany GmbH & Co Operations oHG) | Michaela Frank (Ki.Ka) | Susanne Franke (Theaterkunst
 GmbH) | Oliver Fink (Tiberius Film GmbH & Co. KG) | Dr. Andreas Floren (Universität Würzburg) |
 David Graumann (Greenpeace e.V. Germany) | Hannelore Gräwe (DFFB, Deutsche Film- und
 Fernsehakademie Berlin) | Renate Grubert (Verlagsgruppe Random House GmbH)
 Hwa Ja Götz (Museum für Naturkunde Berlin) | Silke Harbauer (Trixter Productions GmbH & Co. KG)
 Jesse Haskell (The Walt Disney Company) | Felix Heidinger (Bayerischer Rundfunk)
 Claudia Heinrich (Beta Film GmbH) | Haiko Herden (KSM GmbH) | Simon Herhaus (Mondo
 Entertainment GmbH) | Gesche Hohlstein (Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-
 Dahlem, | Freie Universität Berlin) | Stefanie Hufschmidt (VCL Communications GmbH)
 Prof. Dr. Peter Junge (Ethnologisches Museum Berlin) | Heiner Klös (Zoologischer Garten Berlin AG)
 Martina Knapheide (DFFB, Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin)
 Alexander Knobbe (Dorling Kindersley Verlag GmbH) | Astrid Korolczuk (WWF Deutschland)
 Stephanie Kramp (Concorde Home Entertainment GmbH) | Matthias Körnich (WDR)
 Sonja Lich-Karau (ZDF) | Volker Maier (ZDF) | Kai Marner (Warner Bros. Entertainment GmbH)
 George T. McWhorter (The Edgar Rice Burroughs Memorial Collection) | Sabine Melis (Duncan
 McCauley) | Michael Menges (Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG) | Erika Monje
 (Andrew Zuckerman Studio) | Christoph Neumann (Heinz Sielmann Stiftung) | Torsten Nobst
 (Paramount Home Entertainment (Germany) GmbH) | Christiane Müller (Südwestrundfunk) | André
 Pascher (Phyto Treasures GmbH) | Beate Peuker (Bayerischer Rundfunk) | Jean Pichard (Deutsche
 Kinemathek) | Dr. Roland Platz (Ethnologisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin) | Marion
 Pöllmann (Blue Paw Artists) | Birgit Raabe (Theaterkunst GmbH) | Myriam Rankers (BVK Buch Verlag
 Kempen GmbH) | Bettina Reinemann (Frederking & Thaler Verlag GmbH) | Stefan Richter
 (ProSiebenSat1 Media AG) | Sandra Rinke (ZDF) | Ingrid Rösli (Bajazzo Verlag) | Christiane Schilling
 (Niedersächsisches Landesmuseum Hannover) | Marika Schmidt (Eichborn AG) | Nicole Schmidt (ZDF) |
 Iris Seidenstricker (Ravensburger AG) | Sebastian Soler (Knesebeck GmbH & Co Verlags KG) | Marian
 Stefanowski, Berlin | Julia Töllner (TOBIS FILM GmbH & Co. KG) | Annika Stein (Esslinger Verlag J. F.
 Schreiber GmbH) | Edith Strommen (Penguin Books Deutschland GmbH) | Irma Tietze (Augsburger
 Puppenkiste) | Marc Vignier (Société Européenne de Production) | John Walker (The Kipling Society) |
 Katja Wagner (Greenlight Media GmbH) | Gabriele Wenger-Glemser (Bayerischer Rundfunk) | Henrike
 Wilke (Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Freie Universität Berlin) | Dr.
 Daniela Wittwer (Zoologischer Garten Berlin AG) | Gabi Zöllner (Polyband Medien GmbH)



BILDMATERIAL

www.deutsche-kinemathek.de | Presse | Pressefotos | link zum Download

Login

Benutzername: dk10

Passwort: mff10

Die Fotos dürfen nur im Zusammenhang mit Ihrer Berichterstattung über die Ausstellung IM Dschungel. Eine Ausstellung für Kinder, vom 4. Juni 2010 bis 30. Januar 2011, honorarfrei verwendet werden.

Wir bitten freundlich um ein Belegexemplar mit dem veröffentlichten Bildmaterial

Pressestelle: Heidi Berit Zapke, hbzapke@deutsche-kinemathek.de, 030.300.903.820